

Gruppe 7 – Institut für nachhaltige Energie, INE (Forschungsinstitut)

Gruppenprofil

Das INE wurde 2013 in Windigstadt eröffnet. Seitdem sind die Menschen sehr stolz auf die "Zukunftsbirne", wie das Institut liebevoll genannt wird. Grund dafür ist die Form des Gebäudes das wie eine umgekehrte Glühbirne aussieht. Bei der Eröffnung rückte Windigstadt ins Zentrum der deutschlandweiten Aufmerksamkeit. Der damalige Bundespräsident kam sogar in die hessische Provinz um, wie er es damals sagte, „das Zentrum für einen sauberen, besseren und faireren Planeten“ zu eröffnen.

Heute ist das INE tatsächlich ein über die hessischen Landesgrenzen hinweg hochgeachtetes Forschungsinstitut. Regelmäßig kommen international renommierte Forscherinnen und Forscher nach Windigstadt, um neueste Ergebnisse zu präsentieren. Dabei wird immer wieder klar: Das Zeitfenster, um die Erde für Menschen lebenswert zu halten, wird stetig kleiner. Nachhaltige Lösungen müssen schnellstmöglich umgesetzt werden.

Daraus leitet sich auch die Position des INE zum Neubau von Windrädern in Windigstadt ab. In einem kürzlich veröffentlichten Statement schrieben Ihre Vorsitzenden: „Damit noch kommende Generationen auf der Erde leben können, werden wir weltweit bedeutende Anstrengungen unternehmen müssen. Vor der eigenen Haustür zu starten ist der logische erste Schritt. Darum befürwortet das Institut für nachhaltige Energie (INE) ausdrücklich, die Erzeugung von Windkraft in Windigstadt auszubauen. Es liegt in der Hand der lokalen Entscheidungsträgerinnen und -träger, diese Anstrengung auf der Basis einer breiten Zustimmung in der Bevölkerung umzusetzen“. Diesen Aussagen stimmen auch alle führenden Forscherinnen und Forscher des INEs zu. Studien haben gezeigt, dass der Ausbau von erneuerbaren Energien dann am effektivsten ist, wenn lokal dafür eine breite Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger zu finden ist. Wie man jedoch die Bevölkerung für das Projekt gewinnt, da trennen sich die Meinungen.

Als Mitglied dieser Gruppe sind Sie kein/e Stadtverordnete/r und dürfen bei der finalen Entscheidung in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nicht mit abstimmen. Um Ihre Position einzubringen, nutzen Sie die Einladung der Stadtverordnetenversammlung zur öffentlichen Anhörung – einer Plenarsitzung, an der alle teilnehmen dürfen.